

Ergebnisse der Partizipationsformate als Beiheft zur Auslobung für den Wettbewerb 37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen

Nicht offener städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach RPW 2013



scheuven + wachen plus
planungsgesellschaft mbh

Stand: 31. Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

I	Öffentliche Auftaktveranstaltung, 27. Oktober 2021	3
	<i>Ablauf</i>	3
	<i>Methodik</i>	4
	<i>Ergebnisse</i>	5
II	Bürger:innen-Workshop „Stadt für Alle“, 20. September 2022	8
	<i>Ablauf</i>	8
	<i>Methodik</i>	9
	<i>Ergebnisse</i>	9
III	Projektbeirat, 14. November 2022	14
	<i>Ablauf</i>	14
	<i>Methodik</i>	15
	<i>Ergebnisse</i>	16
IV	Bürger:innen-Beteiligung, 7. Februar 2023	21
	<i>Ablauf</i>	21
	<i>Methodik</i>	22
	<i>Ergebnisse</i>	22

I Öffentliche Auftaktveranstaltung, 27. Oktober 2021

Die Auftaktveranstaltung eines der größten Stadtentwicklungsprojekte in Gladbeck mit dem Titel „37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen“ wurde am **27. Oktober 2021 zwischen 17 und 20 Uhr** in der **Mathias-Jakobs-Stadthalle**, in **Gladbeck** durchgeführt.

Im Zuge des Ausbaus der B224 zur A52, darunter der 1,5 Kilometer lange Tunnelbau als ein wesentlicher Abschnitt der A52, werden neue Flächen für Leben, Arbeit und Freizeit in Gladbeck erschlossen. Auf dem ca. 30 Hektar großen Plangebiet mit mehreren Potenzialflächen für bauliche Entwicklung (ca. 16 Hektar) an der Schnittstelle von Stadtmitte, Butendorf und Wittringer Wald soll nun ein „Zukunftsraum“ erbaut werden. Für diesen Anlass nahmen knapp **150** interessierte Bürger:innen an der Veranstaltung teil und wurden über den aktuellen Projektentwicklungsstand informiert. Außerdem diente die Veranstaltung der Ideensammlung der Bürger:innen zu dem Projekt aber auch einem Austausch über die befürchteten Belastungen durch Baumaßnahmen.

Ablauf

Uhrzeit	Programmpunkt
-	Eingangsbefragung
Ab 17 Uhr	DialogMarkt, Teil I Gespräche an Themeninseln
18.00 Uhr	Eröffnung des Plenarprogramms <i>Bürgermeisterin Bettina Weist, Stadt Gladbeck</i>
18.30 Uhr	Fragen und Antworten im Plenum mit dem Stadtbaurat und Vertreter:innen der Projektgruppe
19.00 Uhr	Fazit und Überleitung zum DialogMarkt
Ab 19.00 Uhr	DialogMarkt, Teil II Gespräche an Themeninseln
Ca. 20.00 Uhr	Ende der Auftaktveranstaltung

Methodik

Eingangsbefragung



Das Ergebnis der Befragung nach dem Wohnort der Gäste zeigt eine Punktedichte im östlichen Stadtgebiet sowie vereinzelte Punkte im nordöstlichen Bereich der Stadt (s. Abb. 1). Zusätzlich zur Angabe der Wohnstätte kennzeichneten Bürger:innen auf der Karte weitere Interessensorte im Stadtgebiet, darunter die Sportanlage sowie ihren Arbeitsplatz.

Abbildung 1: Stadtkarte mit Klebepunkten der Bürger:innen (Plangebiet; Quelle Stadt Gladbeck)

Dialogmarkt, Teil I und II – Gespräche an Themeninseln

Die thematische Annäherung an das Plankonzept im Projekt „37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen“ gliederte sich im ersten Teil des Dialogmarktes nach Themeninseln, an welchen die Bürger:innen sich über Ablauf und Umsetzung des Projektes informieren konnten sowie individuelle Fragen an Vertreter:innen der Stadt Gladbeck, NRW.URBAN als Verfasser der Machbarkeitsstudie für dieses Verfahren sowie die Autobahn GmbH stellen konnten.

Anbei eine Auflistung über alle Themeninseln:

1. Überblick Projektentwicklung
2. Entwicklungs-/ Nutzungsszenarien
3. Eigentümerbelange
4. Mobilitätskonzepte
5. Stadtverkehr: Gestaltung der städtischen Straße
6. Fernverkehr: Ausbau der B 224 zur A 52
7. Umwelt- und Klimaschutz
8. Wassersensible Stadtentwicklung
9. **Information und Dialog**

Weitere Austauschmöglichkeiten neben den Themeninseln und der offenen Fragerunde waren Gespräche in Kleingruppen am Modell des Plangebiets sowie an den **Bildschirmen** mit dem Projektatlas mit den Planungen der Autobahn GmbH.



Abbildungen 2 und 3: Impressionen aus der öffentlichen Auftaktveranstaltung; Quelle: Stadt Gladbeck

Ergebnisse

Gespräche an Themeninseln

Die „Standpaten“ beantworteten viele Einzelfragen, oftmals sehr detailliert bezogen auf individuelle Wohn- und Arbeitsorte. Es gab Rückenwind für die Vorgehensweise der Stadt, aber auch Befürchtungen mit Blick auf lange dauernde Baustellen. Darüber hinaus waren skeptische Wortmeldungen dabei, ob der Tunnel und die städtische Verbindungsstraße zukünftige Verkehrsbelastungen gut bewältigen können. An den beiden Themeninseln zum Verkehr von Stadt Gladbeck und Autobahn GmbH, veranschaulichten Pläne und ein internetbasierter Projektatlas die Planung noch detaillierter. Die Menschentrauben waren hier, wie auch am Modell, besonders groß.

Was die Gäste der Stadt für die weitere Planung mit auf den Weg geben:

- Nutzungsvorschläge für die Potenzialflächen über die städtischen Vorschläge hinaus: Lehrschwimmbecken, Sporthalle, Mehrzweckgebäude mit einfacher Übernachtungsoption bei Sportveranstaltungen
- Erwartungen an die Bauphase: Verkehrslenkende Maßnahmen (Erreichbarkeit der Wohn- und Gewerbegebiete) und Maßnahmen zur Reduktion der Belastungen
- Bedeutung des Freibadareals mit denkmalgeschützten Gebäuden, Museumslösung für den Hof Schulte-Pelkum
- Interesse an einer gesunden, klimabewussten Stadtentwicklung (Hoffnung: weniger Autos im Stadtbild)
- Fairer Umgang mit privatem Immobilieneigentum, z.B. im Falle möglicher Schäden an Gebäuden

Themeninsel – „Information und Dialog“

Kern der Themeninsel „Information und Dialog“ war die folgende Fragestellung:

„Zu welchen Fragen wünschen Sie sich weitere Informationen?“

Eine Auflistung an Rückmeldungen zur angeführten Frage befindet sich nachfolgend:

- Information zum Parkraumkonzept während der Bauphase.
- Glaubwürdiger wäre das „Luftschloss Tunnel“, wenn die zeitliche Bauabfolge so aussähe
 1. Der Tunnelabschnitt durch Gladbeck
 2. Das Autobahnkreuz
 3. Der Bottroper Bauabschnitt
- Informationen zu geplanten Umleitungen während der Bauphasen.
- Den Bauernhof Schulte-Pelkum abbauen (erhalten) und an anderer Stelle (z.B. im Haldental Welheimer Straße) wiederaufbauen („Bei so einem großen Projekt sind das Peanuts“).
- Information während der Umbauphase, ggfs. eine Anliegerveranstaltung.
- Information zum Autobahnkreuz und den Bedingungen für den Tunnel.
- Informationen zu Lärmschutzmaßnahmen.
- Informationen zum Thema Klimaneutralität.
- Informationen zur Belastung der restlichen Stadt.
- Hinweis: Ein größeres weißes Modell für eine bessere Übersicht.
- Information zum tatsächlichen Flächenverbrauch.
- Chancen und Konsequenzen in den Blick nehmen.
- Informationen Anbindung zum Gewerbegebiet Brauck-Süd. (Anmerkung: gemeint ist der Gewerbepark Brauck)

Laptop-Stationen

Die Laptop-Stationen boten Besucher:innen eine weitere Möglichkeit ihre (inhaltlichen) **Fragen, Hinweise, Lob und Kritik** an die Stadt Gladbeck bezüglich des Verfahrens mit an die Hand zu geben.

Nachfolgend sind diese aufgeführt:

Fragen

- Woher kommt die Fläche für alle geplanten Bebauungen (Freibad, Quartier, etc.)?
- Wie wird der Zugang zum Freibad weiterhin sichergestellt und inwieweit wird die Schützenstraße in die Planung miteinbezogen?
- Was passiert mit dem denkmalgeschützten Gebäude auf der Schützenstraße (Vereinsheim DLRG, Freibadkasse)?
- Was passiert mit dem Stadtteil Rentfort während der Bauphase?
- Welche Ausweichrouten gibt es, wenn man von der Kirchhellener Straße nach Rentfort vom Bahnhof möchte?
- Wer kommt für eventuelle Schäden während der Bauphase auf?
- Wie geht man mit dem Verkehr während der Bauzeit um?
- Warum heißt das Projekt 37° Nordost?

Hinweise

- Durch die bestehenden Kreuzungen entsteht viel Stop-and-go-Verkehr.
Ein fließender Verkehr (auf der Autobahn) kann Feinstaub und CO2 Emissionen verringern.
- Auf der neuen Tunnelfläche soll eine neue Sporthalle entstehen
(als Ersatz für die abgebrannte Sporthalle).
- Wichtigstes Zukunftsprojekt für die Stadt Gladbeck.
- Viel mehr Besucher:innen auf der Auftaktveranstaltung erwartet.
- Die A52 ist Gladbecks Beitrag zur Verkehrswende.
- Wünschenswert: Im Freibad-/Stadionbereich ein Mehrzweckgebäude errichten,
z.B. für Übernachtungen für internationale Sportgäste. Eine Sporthalle mit Matratzen
würde reichen, oder ein einfaches Gebäude mit Stockbetten o.ä.
(auch als Ersatz für die abgebrannte Halle Nord).
- Gendergerechte Stadtplanung beachten, z.B. Ampeln, Angsträume vermeiden, Böschungen.
- Das Industriegebiet ist angewiesen auf A52 Essen-Gladbeck.
Welche Zufahrtswege/ Alternativen gibt es für LKW?
Arbeitgeber:innen aus dem Industriegebiet ansprechen.
- Interessengemeinschaft Freibad einbinden (über 5.000 Mitglieder) und
bspw. Parkplätze mitplanen.

Lob

- Super Modell! Sehr hilfreich zur Vorstellung.
- Zusammenwachsen der Stadt ist gut.
- Insgesamt ist das Projekt eine gute Idee.
- Der öffentliche Dialog ist ein guter Schritt.
- Design der Homepage, des Logos, der Roll-ups wirken sehr modern und ansprechend.
- Der Aufwand hinter dieser Auftaktveranstaltung ist ersichtlich und wird
dankbar angenommen.
- Gute, informative Veranstaltung. Alle werden angesprochen bzw. mitgenommen.
Es ist vorbildlich, öffentlich in die Diskussion zu treten und auch kritische Stimmen
miteinzubeziehen.
- Tolle Veranstaltung und tolles Team.

Kritik

- Wertverlust und Baulärm am Grundstück Stallhermstraße (am geplanten Kreisel).
- Bürgerbegehren (vor mehreren Jahren) war quatsch:
Bürger:innen wussten zu wenig vom Thema, um Entscheidungen fundiert zu treffen.

II Bürger:innen-Workshop „Stadt für Alle“, 20. September 2022

Am **20. September 2022** wurde in der **Mathias-Jakob Stadthalle** ein Workshop unter dem Titel „Stadt für Alle“ durchgeführt. Die öffentliche Veranstaltung diente dazu, das Projekt „37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen“ ein weiteres Mal an die Bürger:innen heranzutragen sowie weitere Impulse für die zukünftige Planung zu setzen, darunter die Einbindung von essentiellen Aspekten der Stadtgestalt. Außerdem wurden im Rahmen eines World Cafés Diskussionen zu folgenden Themen geführt: Neues Wohnen, Neues Arbeiten, Mobilität, Freizeit verbindet, Freizeit in Grün und Blau

Ablauf

Uhrzeit	Programmpunkt
-	Eingangsbefragung
Ab 18 Uhr	Begrüßung <i>Bürgermeisterin Bettina Weist, Stadt Gladbeck</i>
	Impulsvortrag Zukunftsräume für eine „Stadt für alle“ gestalten - Feministische Impulse
	Impulsvortrag „37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen“: Der Projektraum erklärt
im Anschluss	World Café Gespräche an Thementischen zu den Bereichen Neues Wohnen, Neues Arbeiten, Mobilität, Freizeit verbindet, Freizeit in Grün und Blau
ca. 20.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Methodik

Eingangsbefragung

Zu Beginn des Workshops wurde eine Befragung unter der Fragestellung:

Welche Zielgruppe/ welche Bedürfnisse wurden Ihrer Meinung nach in der Stadtplanung bisher nicht ausreichend berücksichtigt?"

durchgeführt, wozu sich die Teilnehmenden äußern konnten. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im Folgenden ersichtlich.

World Café

Die Intention des World Cafés bestand darin, Gespräche an diversen Tischen zu den Themenbereichen Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Freizeit aufzubauen. Diese dienten dazu, einen regen Austausch zwischen den Teilnehmenden an der Veranstaltung zu ermöglichen und herauszufinden, welche Aspekte den Teilnehmenden am wichtigsten sind, um sie fortan in den nächsten Planungsschritten zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der Beteiligten an den runden Tischen zu den vier Themenbereichen wurden auf Haftnotizen festgehalten.

Ergebnisse

Eingangsbefragung

Welche Zielgruppe/ welche Bedürfnisse wurden Ihrer Meinung nach in der Stadtplanung bisher nicht ausreichend berücksichtigt?"

Folgendes haben die Teilnehmenden geantwortet:

- Wirtschaftsunternehmen
- Kinder und Jugendliche
- Schüler:innen
- Senior:innen
- Öffler:innen
- Handel (Leerstände)
- Menschen mit Beeinträchtigung
- „Back-office“
- Menschen unterschiedlicher Nationen
- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Natur
- (junge) Familien
- Radfahrer:innen

World Café



Abbildungen 4 und 5: Impressionen aus dem Bürger:innenworkshop „Stadt für Alle!"; Quelle: Stadt Gladbeck

Im Folgenden ist eine Auflistung der Resultate der runden Tische zu den vier Themenbereichen zu sehen, in denen die Teilnehmenden die für sie wichtigsten in der weiteren Planung zu berücksichtigenden Aspekte gesammelt wurden:

Neues Wohnen, Neues Arbeiten, Mobilität, Freizeit verbindet sowie Freizeit in Grün und Blau

Zusätzlich zu den oben genannten Thementischen ergaben sich während des Brainstorming zwei weitere Gruppierungen zur Ideensammlung, die unter den Überschriften „Offenes Plakat 1 und 2“ gebündelt wurden.

Neues Arbeiten

- Soziale Infrastruktur
- Qualität und Wertigkeit der Umgebung
- Arbeitsangebote für alle Schulabschlüsse
- Betreuung + Wohnen & Arbeiten verbinden
- Gute Anbindung an den ÖPNV, mit guten Taktungen
- Versorgung mit Lebensmitteln
- Begegnungsmöglichkeiten (Senioren + Kinder)
- Grünstrukturen
- Co-Working-Spaces in verschiedenen Größen
- Klimaangepasste Bauweise:
 - Versiegelungsgrad gering halten
 - Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung
 - Multifunktionale Nutzungen
- Technische Infrastruktur
- Arbeit <-> Freizeit
- Gemütliche / nachhaltige Bauweise und Architektur
- Mehrgenerationen Projekte
- Kurze Wege
- Begegnungsmöglichkeiten auf der Arbeit
- ÖPNV-Taktung für Weg Wohnen – Arbeiten
- Haltestellen in der Nähe
- Gebäude mit Dachterrassen / Balkonen
- Wohninfrastruktur

Neues Wohnen

- Sharing Möglichkeiten
 - Auto
 - Mobilität ausweiten
- Quartier
- Studentenkultur schaffen
- Büroflächen neben Wohnflächen
- Familienzentrum
- Kulturgemischtes Wohnen
- „Kümmerer“
- Gemeinschaften >> Community
- Generationengemischtes Wohnen
- Gemeinschaftsgarten
- Flexibles Haus
- Neue gemeinschaftliche Wohnformen
- Wohnen + Arbeiten erfordert andere Wohnungen
- Dorf in der Stadt Gladbeck
- Barrierefreiheit/ Senioren
- Wohnen + Mobilität gemeinsam denken
- Klimaresilienz
- Neues Wohnen wird trotzdem grün
- Kurze Wege in gemischten Quartieren
- Queer-feministische Wohngruppen
- Rau für mutige „Test“-Siedlungen
- Große Wohnungen für große Familien

Mobilität

- Shared Spaces
- Umweltspur
- Ebenerdigkeit
- Barrierefreiheit ist für Alle gut
- Versickerung
- Wie viel Straße braucht man „oben drauf“?
- Aufenthaltsqualität >> Grün / Verschattung
- Grün >> Entwässerung
- Zweirichtungsradwege
- Freizeitmobilität
- Anbindung für Gewerbe
- Barrierefunktion MIV vermeiden
- Fokus Senioren >> zunehmende Zahlen
- Straßenunterhaltung
 - >> gerade Barrierefreiheit
- Trennung am Freibad durch Straße vermeiden
- Kurze Brücken
- Vernetzte Mobilität für alle Verkehrsformen
- Fahrradfreundliches Gladbeck erneuern
- Zielverkehr
- überregional denken
- auch Rad und ÖPNV
- Eigenständige & sichtbare Radführung
- Ladeoptionen
 - E-Mobilität: neue Mobilitätsangebote bereits jetzt miteinplanen
- Planung des RVR zu Fern- und Schnellradwegen berücksichtigen
- Parkraummanagement
- Mobilpunkte
- Car-Sharing
- Bike-Sharing
- Konflikte Parken / Rad
- Klare Querungen & Knoten
 - >> Einheitlichkeit
- Gesicherte Kreisverkehre
- Versiegelung durch Parken
- Sicherheitsempfinden
- Geschwindigkeiten reduzieren
- Verkehrssicherheit für alle
- Vernetzte Mobilität
- Zebrastreifen
- Querungshilfen
- Halden erhalten
- Servicepunkte
- Neue Mobilitätsformen umsetzen
- Versiegelung fürs Parken vermeiden
- Barrierefrei
- Gehwege glatt
 - kein Pflaster
 - keine Fugen
- Kinder / Alte als zentrale Zielgruppen berücksichtigen
- Wasserdurchlässige Wegedecken
- Auch in der Bauphase Mobilitätsbedürfnisse mitdenken
- Alleinstellungsmerkmal >> Kfz freie Zone

Freizeit verbindet

- Mut zum Verzicht auf Planung
- Offen gestaltet
 - Plätze / Räume
 - Rückzugsräume
 - Soziale Sicherheit
- Auswirkungen (Lärm/Verkehr)
- Bühne (Konzerte, etc.)
- Patenschaften für Flächen
- Kostengünstige Angebote
 - Speisen
 - neu ≠ gehoben
- Beteiligung
- Hell, freundlich, sicher
- Wassererlebnis mit Eintritt <->
Wassererlebnis ohne Eintritt
- Sport >> Frei nutzbar im öffentlichen Raum
- Inliner-Strecke
- Flächenidentifikation Patenschaften
- Mobilitätsstation am Freibad
 - Shared Space
 - Mobility Hub
- Vielseitigkeit
- Verkehrsfrage Vernetzung
- Kleingarten / Erholung aufnehmen
- Freie Gestaltung, barrierefrei
gemeinschaftlich
- Raum für verschiedene
Gestaltungsmöglichkeiten
- Grünflächen erhalten ggfs. „freies Grün“
- Freibad verbindet
- Shared economy
 - Urban gardening
 - Für alle Generationen
- Stadion
- Jung & Alt gemeinsam
 - Wissen weitergeben
 - Aufgabe finden
- Allmende

Freizeit in Grün und Blau

- Dachbegrünung (grüne Lunge, starke Regenfälle)
- Angst weniger Grün als vorher
- Raumgestaltung erst,
dann Verkehrsführung integrieren
- Die Straße der Raumgestaltung anpassen
& nicht andersrum
- Bestehendes grün beibehalten
- Lernmaterial für Kinder
- Zugang zum Wasser
- Betreuung von neuen Sportangeboten
 - Reparaturen
 - Pflege etc.
- Skatepark
- Barrierefreiheit
 - Keine Stufen zum Mühlenbach
 - Bänke
 - Kurze Wege >> Konflikt Natur
- Verbindungsstraße als shared space
- Attraktivität Wittlinger Mühlenbach
 - Wasserspiele
 - Erleben für Kinder
- Naherholungsgebiet Wittlinger Mühlenbach
- Gute Beleuchtung auf Fahrrad- und
Radwegen
 - Warmes Licht
 - Insektenfreundlich
 - Nur nach unten
- Vermeidung von schlecht einsehbaren
Ecken
- Regenrückhaltebecken
- Gemeinschaftsgärten
>> z.B. auf Dachflächen
- Grüne Klassenzimmer
- Nahspielplatz
- Natur als Ressource verstehen!
- Auflagen
 - Begrünte Dächer
 - Begrünte Fassaden
- Platz für Jugendliche
>> Multifunktionsflächen
- So bauen, dass ggfs. in 10-20 Jahren
einfach umgestaltet werden kann
>> modulare Bauweise

Offenes Plakat 1

- Aufwertung bestehender Event-Locations statt Nutzung neuer Flächen
- Raum für alle
- Mehrere Generationen
- Ohne Sprachbarrieren
- Gemeinschaftliches Wohnen (3-4 geschossig) >> Quartier
- Brunnen als Begegnungsstätte
- Grün statt Versiegelung durch Treppen
- Gemeinschaft ist das zentrale Thema
- Badetag ausweiten
- Brücken & Bänke
- Mülleimer
- „Füße rein“
- So grün und blau wie möglich
- Entsiegelung
- Flächeneffizienz
- Freibad statt private Pools
- Grüne Lunge als oberstes Ziel (andere Nutzungen untergeordnet)
- Begegnungsorte >> Gemeinschaft
- Freizeit
- Neue Naturräume erschließen
- Open-Air Konzert im Freibad
- Öffentliche Räume
- Events
- Gastronomie
- Sport-Events mitdenken >> Triathlon, Radrennen
- Teilhabe, Kommunikation, Miteinander
- Stadion & Freibad >> Aufwertung als Event-Fläche (integriert in 37° NO)
- Wasser als Zentrum auch für Wohn- & Bürogebäude (z.B. Wiesenbusch, Wissenschaftspark in GE)

Offenes Plakat 2

- Keine Plattenbauten, sondern nachhaltiges Bauen
- Bildungscampus
- Mehr Kulturräume
- „Arbeiten im Park“
- Co-Working in der City
- Flächen zu Plätzen machen
>> Marktplatz wieder einfassen
- Mehr Gemütlichkeit schaffen
>> von Altstadt lernen
- Mehr Musik in der Stadt
- Mehr Kneipen mit Erlebnisfaktor
- Quartier für Kreativwirtschaft schaffen
>> „Innovationsfläche“ Kultur / IT / o.ä.
- Funktionales Bauen darf nicht „kalt“ sein, Wohlfühlen ist wichtig
- Attraktives Wohnen am Wittringer Wald mit Co-Working in der Nähe?! (im Haus?)
- Gemeinschaftswohnen
- Obstwiese
- Spielräume für ein Miteinander mehrerer Generationen
- Öffentliche Bücherei
- Mehrgenerationenwohnen
- (Vor-) Leseraum
- Leise Industrie z.B. wissenschaftliche Institute, Akademien, Uni-Standorte
- Nahmobilität fördern
 - Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr optimieren
- Fußläufig
- Naturpark
- Mehrgenerationenplätze
- Urbanes gärtnern
- Szeneviertel (Café, Kneipen...)
- Laufwegenetz (Jogging)
- Brauchen wir wirklich eine Autostraße längs?
Wichtig sind die Querbeziehungen!?
- Bildungscampus

III Projektbeirat, 14. November 2022

Für das Projekt „37° Nordost“ wurde ein Projektbeirat gegründet, der im Mai 2022 zum ersten Mal zusammenkam. Zu diesem gehören die verschiedensten Akteure aus Politik und Verwaltung, Institutionen aus Gladbeck und der Region sowie der Zivilgesellschaft, die ihre jeweiligen Interessen bezüglich des Projekts vertreten und so den Prozess mitgestalten. Der Projektbeirat soll vor allem die Ziele des Projekts mitbestimmen und wurde deshalb auch bei der Entwicklung des städtebaulichen Wettbewerbs mit einbezogen.

Anlass der dritten Sitzung des Projektbeirats am **14. November 2022 im Ratssaal des Rathauses, Willy-Brandt-Platz 2 in Gladbeck**, war daher die aktive Beteiligung des Projektbeirates an dem Erarbeitungsprozess der Auslobung. Zweck der Veranstaltung war es somit Informationen zum städtebaulichen Wettbewerb sowie eine Diskussion über Ziele und Erwartungen mit Blick auf die Auslobungsunterlagen zu generieren.

Ablauf

Uhrzeit	Programmpunkt
Ab 17 Uhr	<u>Erster Abschnitt</u> Eröffnung des Projektbeirats – <i>Dr. Volker Kreuzer, Stadt Gladbeck</i> Aktuelles – <i>Sachstand A52 (Autobahn GmbH)</i> – <i>Berichte aus den Netzwerken</i> Vorbereitende Untersuchungen Stadtmitte – Butendorf B224 – <i>Sachstand der VU für eine städtebauliche Sanierungsmaßnahme</i> – <i>Rückblick Infoveranstaltung für Eigentümer:innen am 14.09.2022</i>
	<u>Zweiter Abschnitt</u> Städtebaulicher Wettbewerb – <i>Eigene Vorstellung des Büros für das Wettbewerbsmanagement scheuvens + wachten plus</i> – <i>Vorstellung der Ziele der Vorzugsszenarien</i> – <i>Diskussion: Empfehlungen des Beirats für den Auslobungstext</i> Projektkommunikation 37° Nordost – <i>Rückblick auf die Veranstaltung „Stadt für alle“ am 20.09.2022</i> – <i>Ausschreibung Projektkommunikation</i>
19.30 Uhr	Ausblick – <i>Nächster Projektbeirat 2023</i>

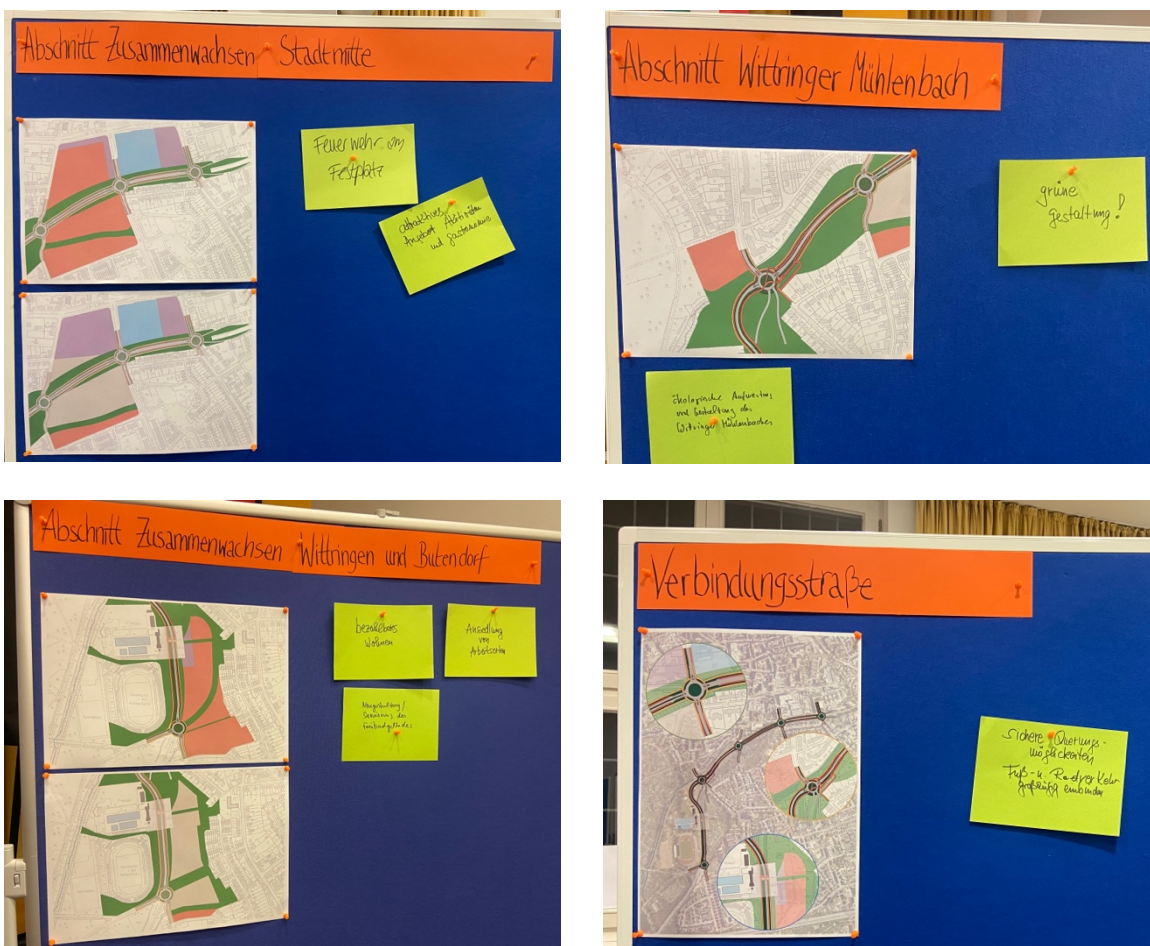
Methodik

Städtebaulicher Wettbewerb – Vorstellung der Ziele der Vorzugsszenarien

Nach einer Vorstellung der Szenarien für die Entwicklung der Flächen, die anlässlich des städtebaulichen Wettbewerbs durch die Stadt Gladbeck festgelegt wurden, wurden im weiteren Vorgehen diskussionswürdige Teilziele benannt.

Gegliedert wurden die Ziele in folgende drei Teilräume plus die Verbindungsstraße:

1. Abschnitt „Zusammenwachsen Stadtmitte“
2. Abschnitt „Wittringer Mühlenbach“
3. Abschnitt „Zusammenwachsen Wittringen und Butendorf“
4. Städtische Verbindungsstraße



Abbildungen 6-9: Stellwände mit den Vorzugsszenarien der Abschnitte auf dem Projektbeirat; Quelle: IKU GmbH

Die nachfolgend aufgeführten Fragestellungen dienen als Diskussionsgrundlage mit Blick auf die zuvor getroffene Auswahl an Teilräumen bzw. der ausgewählten Verbindungsstraße:

- Wie bewerten Sie die vorgestellten Ziele für 37° Nordost?
- Was wollen Sie der Stadt Gladbeck bzw. dem Büro scheuven + wachen plus für den Auslobungstext des Wettbewerbs mit auf den Weg geben?
- Welche Aspekte sind für die Aufgabenstellung für die Planungsteams besonders relevant?

Ergebnisse

Städtebaulicher Wettbewerb – Diskussion: Empfehlungen des Beirats für den Auslobungstext

Rückmeldungen zu den Zielen aus dem Projektbeirat

Mithilfe von Klebepunkten auf Skalen hat der Projektbeirat seine Einschätzungen zu den teilräumlichen Zielen ausgedrückt. Im Folgenden werden die argumentativen Hintergründe der kontroversen Meinungen schrittweise, nach den oben festgelegten Teilräumen, zusammenfassend begründet:

1. Abschnitt Zusammenwachsen Stadtmitte

Ziel:

Ansiedlung von innovativen High-Tech-Unternehmen, urbaner Produktion oder besonderer, identitätsstiftender Leuchtturmprojekte

Ablehnende Argumente:

Die Ansiedlung von High-Tech Unternehmen klingt wie ein Platzhalter. Das ist kein sinnvolles Ziel für Gladbeck.

Zustimmende Argumente:

Immer wieder suchen Unternehmen freie Flächen in Gladbeck. Wenn sie keine finden, müssen sie die Stadt verlassen. Gladbeck hat einen dramatischen Gewerbeflächenmangel.

Ziel:

Möglichkeiten für Freizeitgestaltung mit Gastronomie und Freiflächen, u.a. in einer großzügigen, grünen Spange

Ablehnende Argumente:

Egal wie die Autobahn verläuft, in dem Bereich ist für die Realisierung des Ziels zu viel Verkehr.

Anmerkung der Autobahn GmbH:

Auf der neuen Verbindungsstraße werden laut Gutachten maximal 9.500 Fahrzeuge fahren.

Zustimmende Argumente:

Das Gebiet ist gut geeignet für eine Kombination aus qualitativem Wohnen, Handel und Gastronomie. Der Bereich Arbeiten soll eher im Freibadbereich eingeplant werden.

2. Abschnitt „Wittringer Mühlenbach“

Ziel:

Wohnnutzung entlang der Schützenstraße bis heran an den Wittringer Mühlenbach

Ablehnende Argumente:

Die Schützenstraße wird, so die Annahme eines Kritikers, eine noch stärker befahrene Straße als bereits jetzt. Daher ist fraglich, wie ein hochwertiges Wohnen dort entstehen kann.

Zustimmende Argumente:

Für die Ausrichtung zur Schützenstraße gibt es Lärmschutzmaßnahmen, z.B. gedämmte Fenster. Nach hinten raus sorgt der Wald für ein top Wohngebiet.

3. Abschnitt Zusammenwachsen Wittringen und Butendorf

Ziel:

Breites Wohnangebot (attraktiv, hochwertig, aber bezahlbar) als Ergänzung des Stadtteils bis zur Verbindungsstraße

Ablehnende Argumente:

Wenn möglich, sollen in dem Abschnitt mehr Gewerbestandorte als Wohnungsbauvorhaben realisiert werden.

Ziel:

Ansiedlung von innovativen High-Tech-Unternehmen, urbaner Produktion oder besonderer, identitätsstiftender Leuchtturmprojekte

Ablehnende Argumente: Das Ziel ist für Gladbeck zu hoch gegriffen, die Ansiedlung von Gewerbe reicht aus.

Zustimmende Argumente: Die Fläche ist eine von wenigen möglichen Gewerbeflächen in Gladbeck.

Weitere Anmerkung aus dem Projektbeirat:

Der Fläche soll Zeit gegeben werden, sich qualitativ hochwertig zu entwickeln. Es soll gut überlegt werden, an wen die Fläche vermietet oder verkauft wird.

4. Verbindungsstraße

Ziel:

Hochwertige Gestaltung des Straßenraums

Ablehnende Argumente:

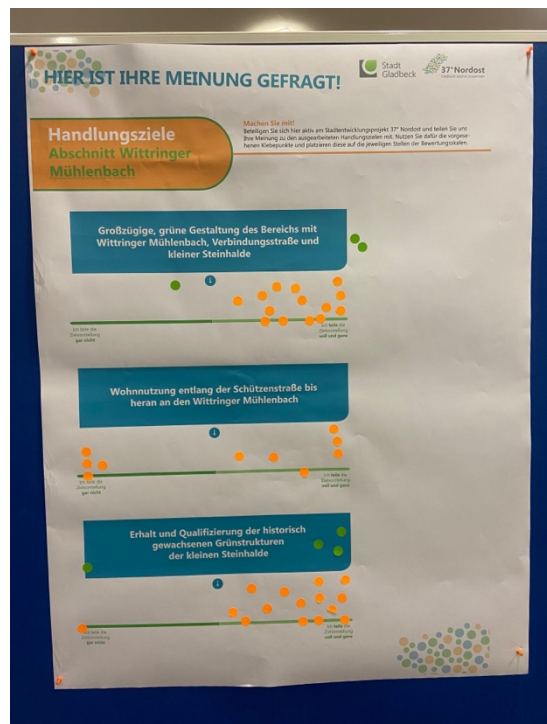
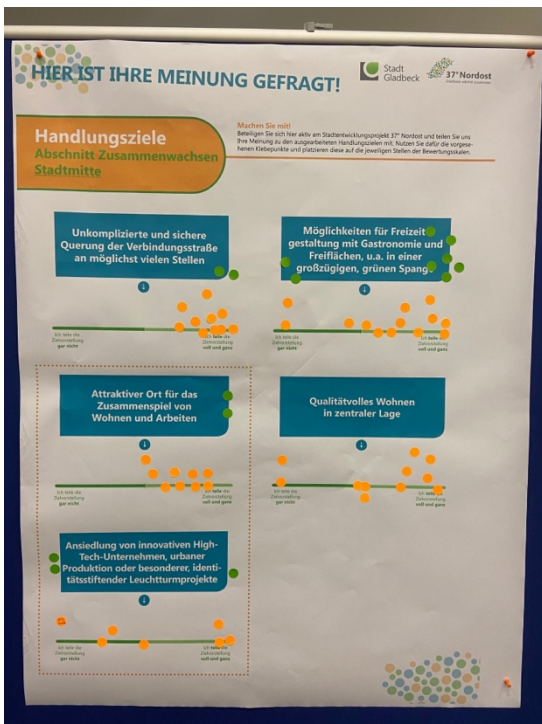
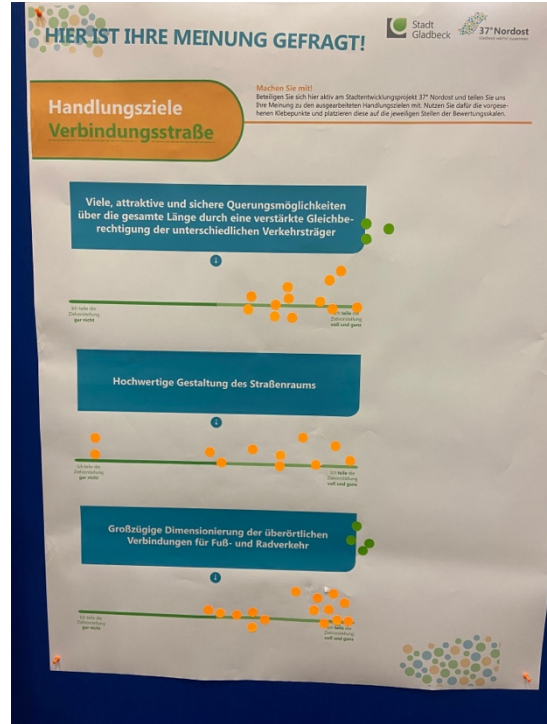
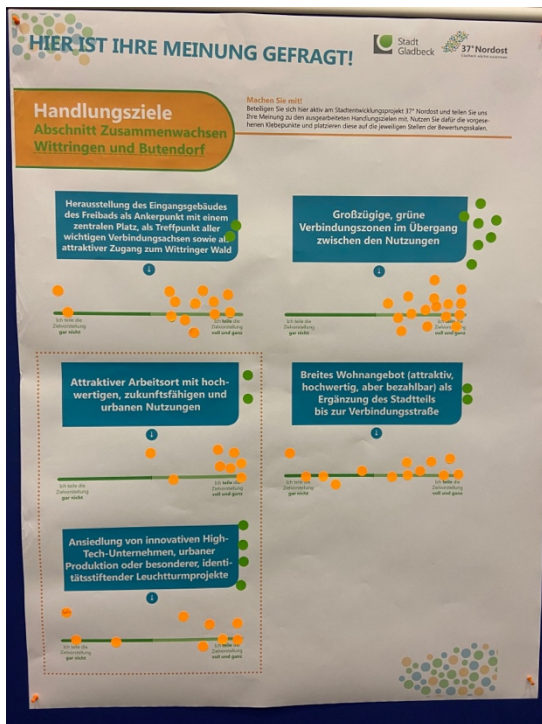
Der Straßenraum ist ein technisches Objekt mit einer bestimmten Funktion, daher müsste das Ziel anders formuliert werden.

Zustimmende Argumente:

Wer möchte schon eine hässliche Straßenführung haben?

Hinweis aus der städtischen Projektgruppe:

Gestaltungsspielräume im Straßenraum bestehen an Knotenpunkten wie Kreisverkehren und Ampeln. Bei der Straßenraumgestaltung geht es auch um die Aufenthaltsqualität, Begrünungen, Querungsmöglichkeiten, die Einbindung der Straße in die Umgebung, Kunstwerke, Materialien usw. Dabei muss die Funktion als Straße immer erfüllt werden.



Abbildungen 10-13: Interaktive Board; Anbringen von Klebepunkten zu teilräumlichen Zielen; Quelle: IKU GmbH

<u>Abschnitt</u>	<u>Ziele*</u>
Wittringer Mühlenbach	Großzügige, grüne Gestaltung des Bereichs zwischen Bach und kleiner Steinhalde
	Wohnnutzung bis heran an den Wittringer Mühlenbach
	Erhalt und Qualifizierung der historisch gewachsenen Grünstrukturen der kleinen Steinhalde
Zusammenwachsen Stadtmitte	Unkomplizierte und sichere Querung der Verbindungsstraße an möglichst vielen Stellen
	Möglichkeiten für Freizeitgestaltung mit Gastronomie und Freiflächen, u.a. in einer großzügigen, grünen Spange
	Attraktiver Ort für das Zusammenspiel von Wohnen und Arbeiten
	Qualitätvolles Wohnen in zentraler Lage
	Ansiedlung von innovativen High-Tech-Unternehmen, urbaner Produktion oder besonderer, identitätsstiftender Leuchtturmprojekte
Zusammenwachsen Wittringen und Butendorf	Herausstellung des Eingangsgebäudes des Freibads als Ankerpunkt
	Großzügige, grüne Verbindungszonen im Übergang zwischen den Nutzungen
	Attraktiver Arbeitsort mit hochwertigen, zukunftsfähigen und urbanen Nutzungen
	Breites Wohnangebot (attraktiv, hochwertig, aber bezahlbar) als Ergänzung des Stadtteils bis zur Verbindungsstraße
	Ansiedlung von innovativen High-Tech-Unternehmen, urbaner Produktion oder besonderer, identitätsstiftender Leuchtturmprojekte
Verbindungsstraße	Attraktive und sichere Querungsmöglichkeiten über die gesamte Länge
	Hochwertige Gestaltung des Straßenraums
	Großzügige Dimensionierung der überörtlichen Verbindungen für Fuß- und Radverkehr

**Die am relevantesten bewertete Ziele wurden in der Tabelle fett markiert.*

Prioritätensetzung auf den Ziele-Postern

Nach Sitzungsende hatten die Beiratsmitglieder die Möglichkeit, anhand von grünen Klebepunkten, die für sie wichtigsten Ziele der jeweiligen Abschnitte zu markieren. Für Poster mit drei Zielen stand ein Punkt zur Verfügung, für Poster mit fünf Zielen waren es zwei (macht zusammen sechs Klebepunkte pro Person).

Zusätzliche Hinweise

Des Weiteren hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, zusätzliche Hinweise bezüglich der vier Abschnitte sowie weiteren übergeordneten Aspekten zum Ausdruck zu bringen und mithilfe von grünen Karten mit an das Board zu heften. Hierbei wurden die folgenden unten aufgeführten Punkte gesammelt:

1. Abschnitt „Wittringer Mühlenbach“
 - Grüne Gestaltung
 - Ökologische Aufwertung mit Gestaltung des Wittringer Mühlenbaches
2. Abschnitt „Zusammenwachsen Stadtmitte“
 - Feuerwehr am Festplatz
 - Attraktives Angebot: Aktivitäten und Gastronomie
3. Abschnitt „Zusammenwachsen Wittringen und Butendorf“
 - Bezahlbares Wohnen
 - Ansiedlung von Arbeitsorten
 - Neugestaltung/ Sanierung des Freibadgeländes
4. Städtische Verbindungsstraße
 - Sichere Querungsmöglichkeiten
 - Fuß und Radverkehr großzügig einbinden
5. Übergeordnete Aspekte
 - Auslobungstext muss ... neugierig machen; ... viel Spielraum für Kreativität offen lassen
 - Auslobungstext: so wenig Rahmenbedingungen wie nötig, so viel Freiraum/ Kreativität wie möglich
 - Generationengerechtigkeit beachten
 - Nicht alle Flächen komplett entwickeln
 - Zentraler Aspekt für die Aufgabenstellung: möglichst viele Interessensgruppen gleichmäßig berücksichtigen
 - Potentialflächen für öffentliche Infrastruktur vorsehen
 - Zentraler Aspekt der Aufgabenstellung: Realistische Voraussetzungen (monetär, Umsetzbarkeit, ...)
 - Stadtklimatische Aspekte (Frischluftschneise, Begrünung, ...)
 - Emissionsarme Planung
 - Zukunftsplanung für Fußgänger, Radfahrer, Senioren und Kinder
 - Planungsprozess beachten: Zeiträume beachten und einrichten
 - Grünnetzungen erhalten + neu schaffen
 - Biodiversität (Schmetterlingswiesen, Eidechsenpfad)
 - Bienenkästen
 - Lärminderung Wittringer Wald
 - Besondere Betrachtung der Bereiche um die Tunnelmünder
 - Schutz des Planungsraumes vor Lärm und Schadstoffimmissionen des Straßenverkehrs

IV Bürger:innen-Beteiligung, 7. Februar 2023

Der öffentliche Workshop am **7. Februar 2023** diente dazu, die Nutzungsperspektiven der Potenzialflächen aufzuzeigen, die Abläufe des städtebaulichen Wettbewerbs 37° Nordost zu erläutern sowie Hinweise der Stadtgesellschaft für die Auslobung des Wettbewerbs zu sammeln. Die Veranstaltung fand zwischen **17:30 Uhr und 20:30 Uhr** in der **Mathias-Jakobs-Stadthalle in Gladbeck** statt.

Ablauf

Uhrzeit	Programmpunkt
18 Uhr	Einführung <i>Projektentwicklung von 37° Nordost durch Dr. Kreuzer</i>
18.10 Uhr	Wettbewerb zur Weiterentwicklung und Konkretisierung der (Vorzugs-)Szenarien <i>Zweck und Ablauf des städtebaulichen Wettbewerbsverfahren im Jahr 2023</i>
18.20 Uhr	Inhalte der Auslobungsunterlagen des Wettbewerbs <ul style="list-style-type: none">- Allgemeines + Wettbewerbsgebiet durch s+w plus- Ziele und Szenarien durch Selbach
18.45 Uhr	<u>Workshop:</u> Gruppenarbeit zu teilsräumlichen Empfehlungen für die Aufgabenstellung Gespräche an Thementischen zu den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Freizeit
20.00 Uhr	Schlaglichter aus der Gruppenarbeit
20.30 Uhr	Ausblick

Methodik

Workshop: Gruppenarbeit zu teilträumlichen Empfehlungen für die Aufgabenstellung

Während des Workshops wurden die Teilnehmenden per Zufallsprinzip auf die drei verschiedenen Teilräume des Plangebiets, anhand von drei Thementischen, aufgeteilt. Auf jedem der drei Tische befand sich eine ausgedruckte Karte des Plangebiets. Jede Gruppe sollte passend zu dem jeweiligen Teilraum Fragen formulieren, auf die die Planungsteams mit ihren Konzepten Antworten finden müssen.



Abbildungen 14 und 15: Thementische; Quelle: s+w plus, Stadt Gladbeck

Ergebnisse

Die Ergebnisse der drei Teilgebiete „Zusammenwachsen Stadtmitte“, „Wittringer Mühlenbach“ sowie „Zusammenwachsen Wittringen und Butendorf“ sind nachfolgend aufgeführt:

1. „Zusammenwachsen Stadtmitte“

- Hinweis: Passt der Begriff zusammenwachsen- oder fällt den Planungsteams etwas Besseres ein?
- Bietet sich der Festplatz nicht für ein „Leuchtturm-Projekt“ an? >> Aushängeschild für Stadt, Bezug zur Vergangenheit
- Wird der Parkplatz überplant? Brauchen wir dort noch Parkplätze?
- Wo kann das Schützenfest sonst stattfinden (+Kirmes und Veranstaltungen)?
- Bleibt der Festplatz für Veranstaltungen nutzbar? Wenn nein, wird er verlegt?
- Wo wird der Tunnel Be-/ Entlüftungsanlagen haben? Was sind die Auswirkungen und wie beeinflussen die Emissionen die umliegenden Nutzungen?
- Wie kann das Betriebsgebäude der Autobahn städtebaulich integriert werden?

Umwelt/ Klima

- Wie breit muss der Grünzug bleiben um ausreichend nutzbar zu sein und eine grüne Achse bleiben?
- Was passiert mit der Berger Halde?
- Wie viel Freiraum ist möglich/ nötig?
- Kann der Mühlenbach komplett aufgelegt werden?
- Welche Klimaschutzmaßnahmen können vorgenommen werden?
- Wie ökologisch wertvoll sind die beiden Halden? Sollten sie evtl. erhalten bleiben? Können sie anders genutzt werden?

Infrastruktur

- Inwiefern kann sozialer Wohnungsbau berücksichtigt werden? Wie soll der soziale Mix sein?
- Wird das Gebiet Berghalde in sich geschlossen sein? Zeigt es sich nach Außen offen/zu?
- Wie kann eine hochwertige Radverbindung sichergestellt werden? Welchen Bedarf an Radwegen lösen die neuen Planungen aus?
- Wie würde das (südliche) Wohngebiet verkehrlich erschlossen werden? Wie werden Fuß/ Radwege in die Gebiete geführt?
- Inwieweit kann das Wohngebiet südlich bis zur neuen Straße ausgeweitet werden?
- Was passiert mit dem Kita-Standort? Wo soll es neue Kitas geben?

2. „Wittringer Mühlenbach“

- Wie funktionieren Begrünungskonzepte auf Überdeckung des Tunnels?
- Wie wird die Durchlüftung der Stadträume gewährleistet?
- Wie kann das Thema Klimaresilienz angegangen werden?
- Wie soll mit der kleinen Steinalde umgegangen werden?
- Wie können neue Wohnungen in den Bestand integriert werden?
- Wie kann platzsparend viel Wohnraum geschaffen werden?
- Wie kann günstiger/sozialer Wohnraum geschaffen werden?
- Wie kann der Umweltverbund in die Planung integriert werden? Mobilitätskonzepte? Förderung des Radverkehrs?
- Welche Flächen könnten für einen Mobilitätspunkt genutzt werden?
- Wie kann soziale Infrastruktur in den Planungsraum integriert werden?
- Wie können die Flächen des Freibads in den Planungsraum integriert werden?
- Wie kann Wohnnutzung mit der verkehrlichen Situation vereinbart werden?
- Wie erfährt das Freibad und das Umfeld der Sportanlagen eine Aufwertung?
- Platz für attraktive Radverbindung mitdenken! (inkl. Brücken)
- An welchem Ort ist Platz für die Tennisplätze, die weichen müssen?
- Wie kann mit dem Wittringer Mühlenbach umgegangen werden? Wie kann dieser erlebbar gemacht werden? >> Stichwort „blaues Klassenzimmer“
- Bei den Planungen ÖPNV-Verfügbarkeit mitdenken!
- Ist auch eine gemischte Nutzung denkbar?

3. „Zusammenwachsen Wittringen und Butendorf“

- Wie komme ich von Butendorf mit dem Fahrrad nach Wittringen?
- Wie kann der ÖPNV eingebunden werden?
- Kann in der Nähe des Stadions ein Hotel angesiedelt werden?
- Wie können Freibad und Stadion in Szene gebracht werden?
- Wie kann die Fläche der Autobahn verträglich integriert werden?
- Wie kann das Parken gelöst werden?
- Wie können zentrale Parkplätze attraktiv angebunden werden?
- Wie kann die Frischluft von Wittringen nach Osten erhalten bleiben?
- Wie kann eine gemeinsame zusammenhängende Idee des gesamten Bereiches vom Kreuz über Wittringen bis zum Hasewinkel gelingen?
- Kann die Entwicklung der Potentialflächen die Sportnutzungen unterstützen?
- Wie werden die Entwicklungsflächen v.a. für den Fuß- und Radverkehr erschlossen?